

Ausgezeichnete Weltneuheit, die erfolgreich die Laserwelt bewegt

INSTI-success story über die Firma mobil-mark GmbH / mobile laser marking

Chancen erkennen, Chancen aufgreifen, Chancen umsetzen - die Chronologie der ganz besonderen Erfolgsgeschichte eines promovierten Ingenieurs beschreibt, wie mit Begeisterung und Innovationskraft ein grundlegendes technisches Problem aufgegriffen wurde und zum Nutzen vieler mittelständischer Unternehmen einer einfallsreichen Lösung zugeführt werden konnte.

Die Rede ist vom Schaffen Dr. Holm Baegers, dessen Erfolg auf den bekannt schwäbischen Tüftler-Eigenschaften gründet, wie im Folgenden deutlich werden wird.

Alles nimmt 2003 seinen Anfang, als sich das Mercedes Altteilecenter aus Stuttgart vor das zunächst unlösbare Problem gestellt sieht, große neuwertige Altteile verschiedenartigen Materials und unterschiedlicher Form mit entsprechender dauerhafter, direkter Kennzeichnung versehen zu müssen, um sie eindeutig von Neuteilen unterscheiden zu können. Der geschäftsführende Gesellschafter des Altteilecenters zog Herrn Dr. Baeger zu Rate, der von Berufswegen seit jeher mit dem Bereich der Instrumententechnik vertraut ist, und gemeinsam erhofften sich die Unternehmer die Lösung des Problems mittels eines mobilen Beschriftungslasers. So weit, so gut. Einziges Problem: Weltweit existierte kein Gerät, das diesen Vorstellungen gerecht werden könnte.

Das Ziel klar vor seinem geistigen Auge und angespornt von der Herausforderung, Abhilfe zu schaffen, fasst Dr. Baeger kurzer Hand den Entschluss, ein Lasergerät selbst zu entwickeln, das die vom Stuttgarter Altteilecenter geforderten Eigenschaften aufweist und dem Motto folgt: „Den *Laser* zum Werkstück hinbringen und nicht das Werkstück zum *Laser*“. Im geschäftsführenden Gesellschafter der anfragenden Altteilverwertungsfirma, Dr. Volker Scherenberg, findet er schon bald einen ebenso begeisterten Mitstreiter für sein ambitioniertes Entwicklungsunterfangen wie in Dr. Detlev Mergenthaler, dem Inhaber eines in Ulm ansässigen Unternehmens, das sich auf Diodenlaser spezialisiert hat. Mit der Unterstützung zweier zusätzlicher Investoren wird dann nach kurzer Zeit in Blaustein bei Ulm ein Unternehmen aus der Taufe gehoben, das eigens mit der Entwicklung des Lasergeräts befasst sein wird. Es ist der Beginn der Erfolgsgeschichte der mobil-mark GmbH, zu deren Geschäftsführer Herr Dr. Baeger bestellt wird.

Der Geburtsstunde der mobil-mark GmbH folgt schon bald eine Sternstunde der Lasertechnik im globalen Maßstab: Mit der Erfindung eines weltweit einmaligen mobilen Laserbeschriftungssystems kann das Entwicklungsteam um Herrn Dr. Baeger nunmehr in eine bis dato unerschlossene Marktnische vordringen und diese besetzen.

Das in der Baegerschen Innovationsschmiede ausgetüftelte Beschriftungssystem setzt sich im Wesentlichen aus zwei Komponenten zusammen: Zum einen aus der Versorgungseinheit, die kompakt u.a. die Laserquelle – einen Diodenlaser – sowie Stromversorgung, Steuerungsrechner mit Beschriftungssoftware, Sicherheits-SPS und Anschlüsse für externe Steuerung und Netzwerke beheimatet. Zum anderen aus dem Hightech-Handteil, das den eigentlichen Nd:YAG-Laser umschließt, inklusive seiner hervorstechenden, patentierten Sicherheitstechnik.



Erfolgsobjekt: der mobile Beschriftungslaser

Damit sind nun erstmalig – unter Einhaltung aller notwendigen Sicherheitsvorschriften - Markierungen von großen Werkstücken möglich, speziell derjenigen Metall- oder Kunststoffteile aus Automobilindustrie, Behälter-, Flugzeug- oder Maschinenbau, die auf Grund ihrer Größe nicht in die heute verbreiteten stationären Laser-Anlagen hineinpassen. Die Sicherheitstechnik des Geräts zeichnet sich durch ein Höchstmaß an Zuverlässigkeit aus, dergestalt, dass der Laser mit Hilfe mannigfaltiger, praxiserprobter Schalter- und Sensorenvorrichtungen erstklassig abgesichert ist.

Gravierend, im wahrsten Sinne des Wortes, auch seine universelle Einsetzbarkeit im Unternehmen:

Der Laser ist, gleichwohl grundsätzlich mobil, in Produktionslinien leicht zu integrieren.

Durch zusätzliche Komponenten, z.B. einer Z-Achse, verfügt die Standardausführung zudem über die Möglichkeit, auch kleinere Teile oder Werkstücke positionsgerecht zu kennzeichnen. Das 2,5 kg leichte Laser-Handteil wird dabei mittels Schnellverschluss in einer speziellen Halterung aufgenommen, um das Teil *von oben* zu lasern.

Ganz anders findet dagegen ein stationärer Arbeitsplatz seinen Einsatz, dessen Besonderheit darin liegt, dass hierbei *von unten* gelasert wird. Die den stationären Arbeitsplatz umgebende Spezialumhausung gewährleistet zudem die erforderliche Strahlensicherheit und kann überaus preiswert in Höhe, Breite sowie Tiefe nach individuellen Erfordernissen ausgestaltet werden, so dass jedwede Anwendung im Arbeitsalltag problemlos denkbar ist.

Aufgrund des patentierten Systemaufbaus befinden sich alle zu kennzeichnenden Teile stets automatisch im Fokus - unabhängig davon, welcher Größe sie sind. Somit lassen sich kleine und mittlere Serien einwandfrei realisieren, was einen erheblichen Vorzug gegenüber der bislang gängigen Etikettierung von Produkten darstellt, zumal mit dem neuen Verfahren „eine ganze Reihe von Arbeitsschritten wegfällt“, wie Herr Dr. Baeger deutlich macht.

Es ist also offenkundig, dass diese eigens von der mobil-mark GmbH erstellte, produzierte und vertriebene Weltneuheit auf dem nunmehr durch die Firma selbst erschlossenen Sektor der mobilen Lasertechnik insbesondere durch ihre ausgeprägte technische Flexibilität punkten kann.

Bisher zur Anwendung gebrachte, für Fälschungen anfällige Typenschilder oder Klebeetiketten können dieser neuartigen Laserbeschriftung folglich getrost weichen und künftig der Vergangenheit angehören – Handhabung, Präzision, Schnelligkeit und Sicherheit in der Arbeitsweise des von mobil-mark geschaffenen Systems sind schlicht zu überzeugend, als dass herkömmliche Kennzeichnungsmethoden mit diesem zu konkurrieren im Stande wären.



Glücklicher Sieger: Dr. Holm Baeger auf der Nürnberger IENA 2006

Auch die Fachwelt ist inzwischen auf den Innovationserfolg des florierenden Drei-Mann-Unternehmens aus Baden-Württemberg aufmerksam geworden und zeigt sich so beeindruckt, dass sie den Betrieb im letzten Jahr prompt mit einer der hochkarätigsten Auszeichnungen bedacht hat: Auf der IENA 2006 in Nürnberg, der international beachteten Großmesse für Innovationen und Erfindungen, auf welcher mobil-mark mit einem von INSTI geförderten Stand vertreten war, erhielt Herr Dr. Baeger, stellvertretend für sein Team, aus den Händen des Präsidenten der Internationalen Vereinigung der Erfinderverbände den Pokal für die beste Erfindung des Jahres.

Bis heute haben bereits etliche Unternehmen Interesse an der Weltneuheit bekundet – und es werden immer mehr. Eine gute Zeit also, sich rasch selbst in den Reigen der Interessenten einzureihen!

Patrick Todt